

Weg Liechtensteins zeigte sich in den bewegten Zeiten

ANITA GRÜNEIS

VADUZ. Die Aula im Liechtensteinischen Gymnasium war fast bis auf den letzten Platz gefüllt, als das im Chronos Verlag erschienene Buch «Bewegte Zeiten in Liechtenstein 1924 bis 1926» präsentiert wurde. Fast 20 Jahre lang hat Buchautor Rupert Quaderer-Vogt für sein dreibändiges Werk geforscht.

Es hat sich mehr als gelohnt. «Sein pädagogisches Wirken wird sich damit über die Schule hinaus auf weitere Kreise der Gesellschaft ausdehnen», meinte der Vorsitzende des Historischen Vereins, Guido

Wolfinger, in seiner Ansprache. Den Buchautor Rupert Quaderer-Vogt lernte Wolfinger bereits als Schüler im Gymnasium kennen. «Wir kannten damals vielleicht in groben Zügen die Weltgeschichte, aber von der Geschichte Liechtensteins hatten wir keine Ahnung», so Wolfinger.

Gelungener Abschluss

Dass das nicht so blieb, dafür sorgte Rupert Quaderer. Auch Wilfried Marxer, Leiter des Liechtenstein-Instituts, war einst Schüler bei Rupert Quaderer. «Er hat mich angeleitet, aus der Geschichte zu

lernen», meinte Marxer bei der Buchpräsentation, und fügte hinzu, dass er nie gedacht hatte, seinem einstigen Lehrer eines Tages als Forschungsbeauftragten wieder zu begegnen.

Wilfried Marxer gratulierte Rupert Quaderer-Vogt zum «gelungenen Abschluss eines gewaltigen Forschungswerkes» und betonte, es sei keineswegs geplant gewesen, dass das Werk exakt 100 Jahre nach dem Ausbruch des ersten Weltkriegs erscheint, sondern eher ein Zufall. 1990 hat Rupert Quaderer-Vogt mit den Nachforschungen für sein Werk begonnen, nach sei-

ner Pensionierung als Lehrer konnte er sich ganz dieser Arbeit widmen.

Drei Bände Geschichte

Das Ergebnis liegt nun vor – es sind drei Bände mit insgesamt 2025 Seiten. Von diesem Umfang sollte sich jedoch niemand abschrecken lassen, denn die Bücher sind nicht nur lehrreich, sondern durchaus auch vergnüglich zum Lesen.

Sie bringen jedem neue Erkenntnisse über das Leben in Liechtenstein in den Jahren 1914 bis 1926.